

In dir

Über dir
Sonne Mond und Sterne

Hinter ihnen
unendliche Welten

Hinter dem Himmel
unendliche Himmel

Über dir
was deine Augen sehen

In dir
alles Sichtbare
und
das unendlich Unsichtbare

Rose Ausländer (1986)



© Adrian Frutiger

Wir bauen ein Labyrinth aus Naturmaterialien

mit Maya Muralt, Kirchlindach

Wann: **Samstag, 16. Mai 2009**, 10.10 h beim Treffpunkt im Bahnhof Bern (Fahrplan Rückseite)
Oder mit dem Auto um 11.30 h bei der Busstation Gärbihof, kurz vor Dürrenroth.

Bis wann? Zurück im Bahnhof Bern um 17.40 h

Wo: im Hubbachschächli

Was: Von der Bushaltestelle Gärbihof wandern wir 20 Minuten durch den Wald, wo wir Tannzapfen, Zweige etc. sammeln. Unter Anleitung von Maya Muralt legen wir auf einem erhöhten Platz mit freier Sicht ein kretisches Labyrinth. Jede Frau hat Gelegenheit, das Labyrinth einzeln zu begehen.

Wer: Teilnehmerinnen der Labyrinth-Ateliers und weitere Interessierte (kleine Gruppe).

Mitnehmen: Gute Schuhe, Pick-Nick und Getränk, Sitzunterlage. Wer möchte, kann auch eigenes Naturmaterial z.B. Schneckenhäuser, schöne Steine etc. zum Schmücken des Labyrinths mitnehmen.

Kosten: Bahnbillet (auf eigene Rechnung) und workshop-Beitrag Fr. 40.-

Per Post oder mail an:

Erika Calzaferrri, Freudenreichstr. 64, 3047 Bremgarten, Tel. 031 302 02 09, erika.calzaferrri@bluewin.ch

Ein gischtübersprühter Anfang
eine Frische
verwandt mit dem Erwachen
wenn die Dinge noch neu
und ohne Namen sind

Werner Lutz

Mai

Mit Maiglöckchen
läutet das junge Jahr
seinen Duft
Der Flieder erwacht
aus Liebe zur Sonne
Bäume erfinden wieder ihr Laub
und führen Gespräche
Wolken umarmen die Erde
mit silbernem Wasser
da wächst alles besser
Schön ist's im Heu zu träumen
dem Glück der Vögel zu lauschen
Es ist Zeit sich zu freuen
an atmenden Farben
zu trauen dem blühenden Wunder
Ja es ist Zeit
sich zu öffnen
allen Freundin zu sein
das Leben zu rühmen.

Rose Ausländer

Ein Zweig tastet nach mir
eine grüne Stimme sucht meine Nähe

Werner Lutz

Immer wieder eine Linie ziehen
um darauf zu tanzen

Werner Lutz



Nirgendwo besser
als beim Gehen
werden die Botschaften
des Labyrinths
spürbar

Gernot Candolini

Mai 2009, mit Maya Muralt und der Atelier-Gruppe im Hubbachsächli gebautes Labyrinth aus Naturmaterialien.
Gernot Candolini: Das geheimnisvolle Labyrinth. Mythos und Geschichte eines Menschheitssymbols. Pattloch Verlag
2008. Ausgewählt (beim Labyrinthbauen in der Gruppe gelesen und erprobt!) und kopiert von Erika Calzaferri

Das Labyrinth (ein Sonett)

Traumgärten spielerisch sich zu verirren
ersannen wir und liebten ihre Schatten,
und waren stolz, die Fäden zu entwirren,
die wir erfinderisch verschlungen hatten.

Von anderer Art sind nun die Labyrinth
und gleichen Gärten nicht und Heckenwegen,
und lächelnd tritt uns nicht im Laubgewinde
der Liebste hier und dort der Freund entgegen.

Nur eines ist gemeint. Hindurchzufinden.
Nur eine Richtung und nur eine Kraft,
und um uns her müht eine Schar von Blinden

in unterweltlich drängendem Bestreben
mit Stoss und Schlag und Schrei der Leidenschaft
sich um den einen Ausweg: um das Leben.

Marie-Luise Kaschnitz